

Hilfsorganisationen in Indien

Die in Delhi erscheinende Monatsschrift *Social Action* bringt im September 1964 einen Aufsatz *Voluntary Efforts and Equitable Distribution of Food* (Private Aktion bei der Nahrungsmittel-Verteilung). Der Verfasser, S. Santiago, ist ausführender Leiter am Indian Social Institute in Bangalore. Wir geben seine Ausführungen im Auszug.

Die Nahrungsmittel-Verteilung in Indien hat sozusagen drei Phasen: 1. Aufbringung von Nahrungsmitteln aus dem Ausland; 2. Aufbringung von Nahrungsmitteln aus Überschußgebieten in Indien selbst; 3. richtige Verteilung in den Notgebieten.

Für die Aufbringung aus dem Ausland bestehen in Indien mehrere Organisationen. Neben der mit Regierungsmitteln arbeitenden Stelle der UNO (FAO) gibt es private ausländische Organisationen wie Misereor, CARE, CRS, Ford-Stiftung. In Indien selbst sind entstanden: Catholic Charities of India unter der Leitung der indischen Bischofskonferenz, National Christian Council of India (an den Weltkirchenrat angeschlossen) und viele andere unter nicht-christlicher Leitung. Bei all diesen handelt es sich um freiwillige Spenden, nicht um Handelsverträge mit einzelnen Ländern über kommerzielle Einfuhr.

Catholic Relief Services (CRS, Sitz in New Delhi) ist die Agentur von NCWC Washington DC. Die Finanzierung geschieht durch die Sammlung am Sonntag Laetare in allen katholischen Kirchen von USA. Im Rechnungsjahr Juli 1964 bis Juni 1965 importiert diese Agentur 131 065 000 Pfund Nahrungsmittel im Wert von 15 Mill. Dollar plus 3 Mill. Dollar Fracht und verteilt sie an 1 511 282 Notleidende. CRS ist damit das größte private Unternehmen dieser Art in Indien. Die Verteilung geschieht hauptsächlich durch die Organe der katholischen Caritas, aber bei den Empfängern wird hinsichtlich der Religion kein Unterschied gemacht. In erster Linie werden Schulkinder bedacht (Milch, Schulspeisungen).

Die Catholic Charities India (CCI) trat erst 1962 ins Leben. Sie ist das Instrument des indischen Episkopats und dient einstweilen hauptsächlich der Koordinierung der lokalen Wohlfahrtsorganisationen untereinander und mit UNO, CRS und den andern ausländischen Werken wie Misereor (Deutsche Katholiken), CORSO (Neuseeland), EMMAUS (Schweiz).

Bei der Verteilung spielen die Verbraucher-Organisationen (Konsumverbände) eine wichtige Rolle. Diese sind in Indien eine alte Einrichtung und werden von der jetzigen Regierung gefördert. Unser Gewährsmann bedauert jedoch die allzu große Einmischung der Regierung. Konsumverbände sollten nicht für die Bevölkerung organisiert werden, sondern von der Bevölkerung. Besser beurteilt er die sogenannten Getreidebanken (Grain Banks), durch die hauptsächlich der Verschuldung der Landwirte entgegengearbeitet wird und die zwar auch von der Regierung gefördert werden, aber, wie es scheint, der privaten Initiative mehr Spielraum lassen. Auf dem Gebiet der Getreidebanken sind einige katholische Organisationen geradezu führend, vor allem die Ranchi Catholic Co-operative Society in Ranchi (Bihar). Die erst 1888 von P. Konstantin Lievens SJ begonnene Chota-Nagpur-Mission in Westbengalen verdankt ihren raschen Aufstieg den Maßnahmen zum Schutz der unfreien Kleinbauern. (Ranchi wurde 1927 als Diözese errichtet und ist seit 1953 Erzdiozese mit drei Suffraganbistümern.) Auch bei den Getreidebanken ist Misereor hervorragend beteiligt.

Unser Gewährsmann schließt mit einer Mahnung an die Regierung, alles zu tun, um die private, freiwillige Organisationstätigkeit auf dem Gebiet der Nahrungsmittelversorgung zu unterstützen, aber nicht sie zu verdrängen. Er stellt geradezu den Grundsatz auf: „Die private, freiwillige Arbeit der Organisationen und Einrichtungen aller Art ist das Rückgrat für die Entwicklung und Zivilisation. Sie ist entscheidend für den Fortschritt auf diesem Gebiet.“